

Files wurden in Protools eingespielt und zusätzlich auf DVD gespeichert. Auch das ist eine selbstverständliche Archivaufgabe, die man heute nachhaltig nennen würde.

Wertvolle, unikale Originaltonträger sollten trotz Digitalisierung unbedingt aufbewahrt werden, da sich im Lauf der Jahre die Qualität der Digitalisierung weiterentwickelt hat. In den frühen Jahren der Digitalisierung wurden – auch aus Gründen der Speicherkapazität – Daten komprimiert; im Zeitalter kostengünstiger digitaler Massenspeicher ist diese Datenreduktion nicht mehr erforderlich; das heißt, soweit vorhanden, werden die Tonträger neu digitalisiert. Die Archivierung analoger Datenträger erfordert ein trockenes und kühles Klima; Papier, Fotos oder Filme wiederum benötigen jeweils andere klimatische Bedingungen. Diese erforderlichen hochkomplexen Klimatisierungssysteme sind in bestehenden älteren Gebäuden kaum umzusetzen.

Hingegen bot sich mit dem Neubau des 2009 eingestürzten Historischen Archivs der Stadt Köln die einmalige Chance, einen klimaneutralen Bau zu gestalten, der den hohen Anforderungen gerecht wurde. Der Mantelbau mit „Brise soleil“-Fenstern, Hüllflächenkühlung, Solarpaneelen, neun Klimazonen mit Klimaschleusen und einem 400.000 Liter fassenden Eisspeicher zum Heizen im Winter und Kühlen im Sommer macht das Ende 2021 eröffnete Gebäude zu einem Vorzeigebau in der europäischen Archivwelt.

Dr. Jutta Lambrecht, Musikwissenschaftlerin und Bibliothekarin, ist Leiterin des WDR-Notenarchivs. Sie betreibt den blog [info-netz-musik](https://www.info-netz-musik.de).

/1/ Der Artikel erschien bereits in *Das Journal* der HFMT Köln, Ausgabe Nr. 4, Sommersemester 2022; er wurde für diese Ausgabe leicht aktualisiert. Wir danken für die freundliche Genehmigung des Abdrucks.

/2/ Laurenz Lütteken: Nebenkosten einer Bewegung. Open Access zwingt den Geisteswissenschaften ein ihren Bedürfnissen schlecht angepasstes System auf, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 13.04.2022, S. N4. Näheres zum Energieverbrauch von Rechenzentren auch hier: Sachstand Energieverbrauch von Rechenzentren, <https://dblt.de/attachments/article/4457/WD-8-070-21-pdf-data.pdf>; ergänzend: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw48-pa-digitales-921688>.

## Darmstadt

Das Graupner Werkeverzeichnis GWV: Abschluss und Vervollständigung der noch nicht vergebenen Nummern

Erschließung und Erforschung der Werküberlieferung des Darmstädter Hofkapellmeisters Christoph Graupner (1683–1760) werden seit vielen Jahren gemeinsam von der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt und der Christoph-Graupner-Gesellschaft e. V. betrieben. Die Musiksammlung der Bibliothek verwahrt nahezu den gesamten musikalischen Nachlass (über 1800 Werke) des zu seiner Zeit hoch geachteten Komponisten, der bezeichnenderweise für das Thomaskantorat in Leipzig vor Bach favorisiert worden war, aber von

seinem Landgrafen nicht freigegeben wurde. Graupner verbrachte 50 Jahre ununterbrochen am Hof in Darmstadt als Leiter einer fürstlichen Hofkapelle mit hervorragendem Ruf, deren teils hochbegabtes Musikerpersonal ihn immer wieder zu innovativen kompositorischen Leistungen animierte und ebenso zum reichen Austausch von inspirierenden stilistischen Einflüssen führte. Die Werküberlieferung als essenzielle Grundlage der Verzeichnung ist über die Digitalen Sammlungen der ULB Darmstadt online zugänglich und wechselseitig mit RISM verlinkt.

Das Verzeichnis der musikalischen Werke Christoph Graupners wurde durch den ehemaligen Leiter der Musiksammlung der ULB Darmstadt, Dr. Oswald Bill, begründet. Während die Instrumentalwerke in einem Band zusammengefasst werden konnten, waren für die nach dem Kirchenjahr gegliederte Darstellung der umfangreichen Kantatenbestände von vorneherein mehrere Bände vorgesehen. Bis 2022 sind folgende Bände erschienen:

2005: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke. Graupner-Werke-Verzeichnis GWV – Instrumentalwerke*. Stuttgart (Carus), hrsg. von Oswald Bill und Christoph Großpietsch.

2011: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke. Graupner-Werke-Verzeichnis GWV – Geistliche Vokalwerke. Kirchenkantaten 1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphania*. Stuttgart (Carus), hrsg. von Oswald Bill.

2015: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke. Graupner-Werke-Verzeichnis GWV – Geistliche Vokalwerke. Kirchenkantaten Septuagesimae bis Ostern*. Stuttgart (Carus), hrsg. von Oswald Bill.

2017: *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke. Graupner-Werke-Verzeichnis GWV – Geistliche Vokalwerke. Kirchenkantaten Quasimodogeniti bis 3. Pfingsttag*. Stuttgart (Carus), hrsg. von Oswald Bill.

Eine Fortführung des gedruckten GWV zu den verbleibenden Sonntagen des Kirchenjahres, den weltlichen Kantaten sowie den Opern ist nach derzeitigem Stand nicht gewährleistet. Die Christoph-Graupner-Gesellschaft hat deshalb die Aufgabe übernommen, die Druckausgabe des GWV und die parallel dazu seit 2007 durch den Musikwissenschaftler und Musiker Florian Heyerick (Gent/Belgien) veröffentlichte Online-Version des GWV zusammenzuführen, fortzuschreiben und – wo nötig – dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse anzupassen sowie schließlich die noch nicht vergebenen Nummern zu ergänzen und das Werkverzeichnis so abzuschließen. Dabei wird die von Oswald Bill eingeführte Nummerierung beibehalten und um die noch nicht vergebenen Nummern ergänzt. Dies betrifft die weltlichen Vokalwerke: Kantaten ebenso wie die sämtlich aus Graupners Frühzeit stammenden Opern.

## Grundsätzliche Anlage des GWV

Die Vergabe der Nummern durch Oswald Bill erfolgte für das Instrumentalwerkeverzeichnis in 100er-Schritten. Da die Sinfonien mit 113 (bzw. 112 definitiv von Graupner stammenden Werken) diese Grenze überschreiten, sind die Blöcke 501 ff. und 601 ff. gleichermaßen dieser Gattung vorbehalten.

Im Fall des geistlichen Vokalwerks (1101 ff.) beinhaltet die Nummerierung weitere Informationen: Die auf 11 folgenden beiden Ziffern markieren den Sonntag des Kirchenjahrs, beginnend mit dem 1. Advent, oder weitere kirchliche Anlässe. Aufgrund der Datierbarkeit der Kantaten werden nach einem Schrägstrich zwei weitere Ziffern hinzugefügt, die das Jahr der Aufführung bezeichnen. So meint beispielsweise GWV 1101/31 die Kantate zum 1. Advent des Jahres 1731. In einigen wenigen Fällen (z. B. Reformation, Beerdigung) liegen mehrere Kantaten für einen identischen Tag vor; diese werden durch den Zusatz a, b, c kenntlich gemacht. GWV 1175/39b meint entsprechend die zweite Kantate anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Ernst Ludwig 1739.

## Zur Neuvergabe der fehlenden GWV-Nummern für weltliche Vokalwerke

Bislang wurden weder für die Opern und musiktheatralen Werke noch für die weltlichen Kantaten Nummern im Werkverzeichnis vergeben. Sie werden ab sofort in die ungenutzt gebliebene 1000er-Reihe einsortiert, und zwar wie folgt:

1001 ff: Opern und musiktheatrale Werke,  
1050 ff: weltliche Kantaten.

Da insbesondere für einige der weltlichen Kantaten das Entstehungsjahr nicht gesichert ist, erfolgt ihre Zählung – im Gegensatz zu den geistlichen Kantaten mit ihrer jahrgangswisen Zuordnung zu den Sonntagen des Kirchenjahres – nach einem eigenen Prinzip, das zunächst nach Entstehungsanlässen und soweit bekannt intern nach chronologischer Reihenfolge einordnet.

## Gesamtübersicht: Anlage des GWV

### a) Instrumentalwerkeverzeichnis:

101 ff. Cembalowerke  
201 ff. Kammermusik

- 301 ff. Konzerte
- 401 ff. Ouvertüren
- 501 ff. Sinfonien
- 701 ff. Incerta
- 801 ff. Anonyma
- 902 ff. Falschzuweisungen

**b) Vokalwerkeverzeichnis:**

- 1001 ff. Opern
- 1050 ff. Weltliche Kantaten
- 1101 ff./xx Geistliche Kantaten

Die Vergabe der Nummern für das GWV ist damit abgeschlossen, und das Verzeichnis kann in Zukunft dynamisch bearbeitet werden. Der direkte Zugriff auf das GWV-online mit Recherchefunktion erfolgt über <http://www.graupner-digital.org/>.

Ursula Kramer, Florian Heyerick und Silvia Uhlemann sind Vorsitzende, Experte und Geschäftsführung der Christoph-Graupner-Gesellschaft e.V. Darmstadt.

**Frankfurt am Main & Leipzig**

Unkörperliche Musik im Deutschen Musikarchiv. Komplexe Verfahren und Schulerschluss mit der Musikwirtschaft

Seit der Revision des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) 2006 hat die DNB das Recht und die Verpflichtung, sogenannte Darstellungen in Öffentlichen Netzen zu sammeln. Diese Formulierung meint Medien, die über das Internet veröffentlicht wurden und im DNB-internen Sprachgebrauch als Netzpublikationen bezeichnet werden.

Die Sammlung, Erschließung und Verzeichnung solcher Netzpublikationen kann nicht intellektuell, sondern muss automatisiert geschehen. Die DNB setzt dafür auf die Ablieferung über Standardmetadatenformate in Standarddateiformaten und über verbreitete Schnittstellen. Für einzelne Mediengruppen gelten dabei unterschiedliche Voraussetzungen. Da die Entwicklung der entsprechenden Workflows, Schnittstellen und Metadatenkonkordanzen nicht gleichzeitig geschehen kann, hat die DNB zunächst auf unkörperliche Texterzeugnisse fokussiert und bis 2022 mehr als 12 Millionen Netzpublikationen in Form von E-Books, Hochschulschriften und E-Journalinhalten gesammelt, darunter auch digitale Noten in einigen Fällen als Parallelpublikationen zu den gedruckten Ausgaben. Diese können – wie alle in der DNB archivierten Medien – in der Regel in den Lesesälen der Standorte Leipzig und Frankfurt am Main eingesehen werden.

Seit einigen Jahren laufen zudem die Vorbereitungen für die Sammlung unkörperlicher Musikveröffentlichungen. Diese Auf-